

Die sowjetische Infanterie

Den sowjetischen Infanterieverbänden sind jetzt ständige Panzerabteilungen sowie eigene Artillerie in Form von schnellbeweglichen Geschützen auf Selbstfahrlafetten zugeordnet, die dem Kommando des Infanteriekommandeurs unterstehen. Durch die Einführung des Fernsehens ist es möglich, die Infanterieverbände auf dem Schlachtfeld besser zu leiten. Große Anstrengungen unternahm die Sowjetarmee während der letzten Jahre bei der Ausbildung ihrer Infanterietruppen unter den Bedingungen der Anwendung von Atom- und Wasserstoffwaffen. Neben neuen taktischen Angriffs-, Verteidigungs- und Organisationsformen wurden ebenfalls zahlreiche Schutzmaßnahmen für die Infanteristen und andere Waffengattungen erprobt.

Die sowjetische Artillerie

Der wichtigste Schritt zur Steigerung der Feuerkraft der sowjetischen Artillerie war die Konstruktion einer ganzen Reihe von artilleristischen Raketenwaffen und ferngelenkten Geschossen geringer und mittlerer Reichweite, die mit atomaren Sprengköpfen versehen werden können. Durch die verstärkte Kampfkraft ist die Artillerie auch unter den Bedingungen des modernen Krieges ein wirkungsvolles Mittel zur Vernichtung der gegnerischen Kräfte im Frontraum, zur Unterstützung der eigenen Streitkräfte, im Kampf gegen feindliche Flugzeuge, Panzer, Frontgruppierungen und Befestigungsanlagen.

Die sowjetische Panzerwaffe

Heute ist die UdSSR in der Panzerwaffe nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitätsmäßig jeder Lage gewachsen. In der Nachkriegszeit wurden die bewährten Panzertypen des Großen Vaterländischen Krieges weiterentwickelt und neue Konstruktionen (darunter auch Schwimmpanzer) auf das Fließband gelegt. Mit der Konstruktion des „T-34“ haben die sowjetischen Konstrukteure das „Kunststück“ fertiggebracht, einen Kampfwagen geschaffen zu haben, der nun schon seit 17 Jahren allen westlichen Typen und gegenwärtig vielen der neuesten amerikanischen, englischen und französischen Panzertypen allseitig überlegen ist! Neuartige Funkgeräte, z. B. für den

unmittelbaren Sprechfunkverkehr zwischen Panzern und Flugzeugen, erleichtern den Masseneinsatz von Panzerverbänden im Zusammenwirken mit der Frontluftwaffe. Infrarotanlagen erleichtern das Fahren der Stahlkolosse und den Kampfeinsatz bei Nacht und bei nebligem Wetter, auch die Fernstechnik findet in der Panzerwaffe Anwendung. Die Geschütztürme der Panzer sind mit vollautomatischen Stabilisatoren ausgerüstet. Diese auf dem Kreiselpinzip aufgebaute Anlage gibt den Turmwaffen (Kanonen) die Möglichkeit, auch während der Fahrt und des Stellungswechsels weiter auf ein bereits eingerichtetes Ziel zu feuern.

Die sowjetische Bomberwaffe

Gegenwärtig verfügt die UdSSR über die verschiedensten Bombenflugzeuge, deren Geschwindigkeit bei durchschnittlich 1000 Stundenkilometer und teilweise noch beträchtlich höher liegt. Diese Maschinen können Atom- und Wasserstoffbomben mitführen. Die bekanntesten sowjetischen Lang- und Mittelstreckenbomber sind das Tupolewsche Turbopropflugzeug, das ebenso wie die Ujuschin-Konstruktion „Molot“ über eine interkontinentale Reichweite verfügt und gleichfalls A- und H-Bomben befördern kann.

Die Jagdflugwaffe

Die „MIG-17“, eine verbesserte „MIG-15“, erweist sich heute den modernsten westlichen Massenjägern in sämtlichen Kampfeigenschaften überlegen. Äußerlich weicht sie nicht von ihrer Vorgängerin ab, aber durch die Erhöhung der Schubleistung auf 4500 kg erreicht sie schon Überschallgeschwindigkeit. Die „MIG-19“ mit Überschallgeschwindigkeit und die „MIG-21“ haben in den USA und in Westeuropa noch kein Gegenstück gefunden.

Die Luftlande- und Fallschirmjägertruppen

Die Luftparade 1956 in Tuschino erbrachte für die westlichen Militärs unwiderlegbar den Beweis, daß die UdSSR durch die Verwendung des Hubschraubers eine völlig neue Art der Luftlandetruppen aufgebaut hat. Binnen acht Minuten wurde ein Landemanöver demonstriert, das bisher nirgends in der Welt seinesgleichen gefunden hat. Vier „flie-